

An den  
Gemeinderat der Marktgemeinde Gössendorf  
Schulstraße 1  
8077 Gössendorf

Gössendorf, 10.10.2015

**Unterbringung von Flüchtlingen in Gössendorf**  
(Eingabe nach §181 Steiermärkisches Volksrechtegesetz)

Liebe Mitglieder des Gemeinderates der Marktgemeinde Gössendorf,

wie ich in der Eingabe zum Durchgriffsrecht schon ausgeführt habe, bin ich grundsätzlich für die Unterbringung von Flüchtlingen in der Marktgemeinde Gössendorf.

Mir geht es um eine faire, solidarische und sinnvolle Unterbringung die auf eine möglichst breite Einbindung der Bevölkerung aufbaut.

Das ist für mich als Steirer auch eine Sache von Solidarität mit den anderen steirischen Gemeinden, wenn sich alle total verweigern führt dies zu Massenquartieren in anderen Gemeinden die keiner will.

Laut Bericht der Kleinen Zeitung sollen im Lehrlingsheim Schloss Mühleck 70-100 Flüchtlinge untergebracht werden, Gerald Wonner und Mario Kunasek sind dagegen weil "das Gebäude für die Unterbringung von Flüchtlingen nicht geeignet sei".

Ich bin aber auch gegen eine Unterbringung von 70-100 Flüchtlingen auf einer Liegenschaft in Gössendorf aus folgenden Gründen:

- In jeder Gemeinde mit Flüchtlingen bildet sich nach einiger Anlaufzeit ein Netzwerk der Zivilgesellschaft (Private, Kirche, gemeinnützige Vereine usw.) das bei der Betreuung und Begleitung mithilft. Wie soll das von 0 auf 100 in Gössendorf sinnvoll funktionieren? Die Pfarren sind aufgeteilt, wir haben im Moment noch keinen aktiven sozialen Verein in diesem Bereich usw. Da erscheint mir die Anzahl von 100 Flüchtlingen recht hoch.
- Ab 50 Personen, egal ob Flüchtlinge oder nicht, erhöht sich die Gruppenbildung und somit das Konfliktpotential, wenn diese gemeinsam über Monate in begrenzten Raum und mit begrenzten Möglichkeiten untergebracht sind. Hinzu kommen bei Flüchtlingen unterschiedliche Nationalitäten und die Herkunft aus Kriegsgebieten oder Flüchtlingslagern. Wenn wir uns für die Bedürfnisse der Flüchtlinge und deren menschenwürdige Wohn- und Betreuungssituationen auf allen Ebenen einsetzen sollten Sammel-/Massenunterkünfte vermieden werden.
- Jede Gemeinde ist anders, jeder Gemeinde hat eine andere Infrastruktur, andere Zivilgesellschaft usw. 100 Flüchtlinge wären 2,6% der Wohnbevölkerung von Gössendorf, kann konfliktfrei funktionieren, muss es aber nicht. In Hart bei Graz wurden 29 Flüchtlinge untergebracht, dort sieht die Gemeinde wie es funktioniert, wie die Akzeptanz in der Bevölkerung ist. Darauf aufbauend kann mit der Bevölkerung eine Entscheidung getroffen werden wie bei den Unterbringungsmöglichkeiten weiter vorgegangen wird.

johannes.ulrich@neos.eu  
+43.664.15 64 509  
Ahornweg 49  
8077 Gössendorf

- Im Lehrlingshaus sind 100 Lehrlinge in zwei Stockwerken untergebracht, die in St. Peter in die Berufsschule gehen. Das Schloß Mühleck, das eben von Medien als Flüchtlingsunterkunft gehandelt wird liegt direkt nebenan. Ich behaupte mal es gibt viele bessere Möglichkeiten zur Unterbringung, mit weit weniger Konfliktpotential.

Darauf aufbauend ist mein Vorschlag, dass sich der Gemeinderat der Marktgemeinde Gössendorf auf folgenden Punkteplan als Forderung/Vorschlag einigt:

## 1. Informationsabend

So **schnell wie möglich** zum aktuellen Thema „Flüchtlinge und Asylsuchende in Österreich“ in der Marktgemeinde Gössendorf mit Vertreter und Vertreterinnen

- des Referates für Flüchtlingsangelegenheiten der Landes Steiermark
- der Caritas Österreich / des Roten Kreuz Österreich / eventuell Kirche
- Polizei Steiermark (Alexander Gaisch als Einwohner von Gössendorf wäre toll)

## 2. Unterbringung unter 1%

Unterbringung von weniger als 1% der Wohnbevölkerung der Marktgemeinde Gössendorf vorzugsweise 20 – 30. Hat sich in Gemeinden wie Hart bei Graz bisher als eine Anzahl bewährt mit der Projekte in der Gemeinde gestartet werden können. Es wird sich ein Netz in der Zivilbevölkerung aufbauen, eine Unterbringung von 0 auf 100 Flüchtlingen auf einmal wäre eine große Herausforderung, es ist fraglich ob das in Gössendorf sinnvoll funktionieren kann.

Mobilität und Freizeitgestaltung um eine Art „Lagerkoller“ zu vermeiden sind eine der größten Herausforderungen. In Hart bei Graz hat man Fahrräder für die Flüchtlinge organisiert, jetzt braucht man sich nur die Frage stellen wie einfach es wäre in Gössendorf für 20-30 oder für 100 Flüchtlinge gebrauchte Fahrräder zu organisieren?

## 3. Bürgerversammlung

Nach einem angemessenen Zeitraum soll eine Bürgerversammlung zur bisherigen Unterbring von Flüchtlingen abgehalten werden. Mit Informationen zum bisherigen Verlauf, positivem und negativem Feedback und mit Verbesserungsmaßnahmen durch die Gemeinde und Vorschläge durch die Bevölkerung.

Offene und ehrliche Diskussion der Möglichkeiten zur weiteren Unterbringung.

## 4. Unterbringung nach Bürgerversammlung

Das Feedback der Bürgerversammlung soll zusammengefasst und mit dem Betreiber eine langfristig Lösung und ein Rahmen gefunden werden dem auch die Gemeindeführung zustimmt.

Mit der Bitte um wohlwollende Prüfung meiner Anregung und mit freundlichen Grüßen  
Johannes Ulrich

**Anlagen:** Einladungen zu Infoabenden in Kumberg und Gratwein-Straßengel (2 Seite)